

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreieckig gespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/4 kr.

Nr. 74.

Dienstag den 30. Juni

1868.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt wieder ein neues Abonnement auf den Gesellschafter, weshalb alle Abonnenten, welche das Blatt durch die Post erhalten, freundlich ersucht werden, ihre Bestellungen unter **Voransbezahlung** des seitherigen Abonnementsbetrags (siehe oben) noch vor Ablauf dieses Monats bei betr. Poststelle zu erneuern.

Expedition des „Gesellschafter“.

Nagold.
Herr Christian Burghard in Altensteig ist als Agent der Nagdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft im Oberamtsbezirk Nagold bestätigt worden.
Den 27. Juni 1868.

K. Oberamt. Bölk.

Nagold.
An Stelle des Hrn. Chr. Fr. Kappler ist Hr. Werkmeister Christian Schuster hier als Agent der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft im Oberamtsbezirk Nagold bestätigt worden.
Den 26. Juni 1868.

K. Oberamt.
Bölk.

Simmersfeld. Vermögens-Ausfolge.

Die beiden in Nordamerika ansehnlichen Kinder des verstorbenen Schultheissen Schaible in Simmersfeld, Johann Georg Schaible, Schmied, und Catharine Schaible, verehelichte Großmann, haben um Ausfolge der ihnen angefallenen Erbschaft nachgesucht. Etwaige Ansprüche an dieselben sind binnen 30 Tagen hier geltend zu machen, nach deren Umfluß der Vermögens-Ausfolge statt gegeben wird.

Nagold, den 27. Juni 1868.

K. Oberamt.
Bölk.

3). Oberschwandorf, Oberamt Nagold. Langholz-Verkauf.

Am Montag den 6. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus vom Gemeindevorb Jöhnsberg 253 Stamm Langholz verkauft, und zwar:

- | |
|-------------------------------------|
| 1. Klasse 84 Stück mit 10,286 Cub.‘ |
| 2. „ 133 „ „ 10,631 „ |
| 3. „ 32 „ „ 1,555 „ |
| 4. Draufholz u. 4 St. 725 „ |

zusammen 253 23,197

Das Holz ist schöner Qualität und kann täglich eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen.
Den 29. Juni 1868.

Gemeinderath.

Stuttgart.

Verakkordirung von Eisenbahn-Bau-Arbeiten.



Zu Ausführung der Schwarzwaldbahn (Strecke von Teinach bis Wildberg) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten von der 2. Abthlg. des 1. Arbeitslooses und der 1. Abthlg. des 2. Looses der Bauaktion Wildberg zur Submission ausgeschrieben.

Diese Loos-Abtheilungen beginnen bei Nr. 28⁰⁰ der 1. Stunde auf der Markung Holzbronn und endigen bei Nr. 123 der gleichen Stunde auf der Markung Wildberg.

Dieselben sind 9450 Fuß lang.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

- | | |
|--|------------|
| 1) Erdarbeiten, inclus. allgemeine Zubereitung der Baustelle | 56,206 fl. |
| 2) Brücken und Durchlässe | 8,262 fl. |
| 3) Straßenbauten | 4,696 fl. |
| 4) Fluß- und Uferbauten | 14,218 fl. |

Zusammen 83,382 fl.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbauamt Calw eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen (erstere aus neuester Zeit) schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu Bauarbeiten im 1. u. 2. Arbeitsloos der Bauaktion Wildberg“

versehen, spätestens bis

Donnerstag den 2. Juli 1868, Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 18. Juni 1868.

K. Württemb. Eisenbahnbau-Commission.
J. d. D.: Grundler.

Schwarzwaldbahn.

K. Eisenbahnbauamt Wildberg.

Lieferung von Eisenwerk.

Die unterzeichnete Stelle bedarf im Laufe dieses Sommers zu den Gründungsarbeiten auf der Bahnstrecke Teinach-Wildberg an Schmiedeseisen

ca. 35,500 Pfd. Pfahlschuhe,
ca. 12,000 Diehlschuhe.

Die Ablieferung hat franko in die Ma-

gazine der genannten Bahnstrecke zu geschehen. Die Bedingungen liegen beim Bauamt Calw zur Einsicht auf.

Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen und versiegelten Offerte mit der Aufschrift: „Angebot zur Lieferung von Eisenwerk für die Section Wildberg“

versehen, spätestens bis

Mittwoch den 1. Juli d. J.,

Abends 4 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Wildberg, den 23. Juni 1868.

K. Eisenbahnbauamt.

Sapper, A.-D.

Egenhausen.
Jagd-Verpachtung.

Am Mittwoch den 1. Juli,
Mittags 1 Uhr,
wird die hiesige Gemeindegagd auf 3 oder 6 Jahre auf dem Rathhause wieder in den Pacht gegeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. Juni 1868.

8881

Schultheißenamt.
Weller.

2) Unterthalheim,
Oberamts Nagold.
Verpachtung.

Die Jagd ausübung auf hiesiger Markung, sowie auch das Fischwasser werden auf weitere 3 Jahre, Juli 1868 bis 1871, wieder verpachtet werden, zu welcher Verhandlung

Donnerstag den 2. Juni,
Nachmittags 1 Uhr,
anberaumt ist, und wollen Liebhaber an benanntem Tage auf dem hiesigen Rathhaus sich einfinden.
Den 22. Juni 1868.

Schultheißenamt.
Müller.

2) Nagold.
Eichen-Stamm- und Klein-Ruhholz-Verkauf.

Am Freitag den 3. Juli,
Vormittags 8 Uhr,
im Stadtwalddistr. Bühl, Abth. 1, 175 eichene Stämme, von 10-34' lang' und 6-20" mittlerem Durchmesser, mit zusm. 5727 Cub., 5 Stämme tannen Langholz, mit 136 Cub., 135 St. eichene Stangen, von 10-30' lang.

Am Samstag den 4. Juli d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
im Stadtwalddistr. Killberg XVII. 2:
233 eichene Stämme, von 10-34' lang und 6-25" mittl. Durchm., mit zusm. 8169 Cub.,

382 St. eichene Stangen, von 10-30' lang.
Zusammenkunft je im betr. Schlag.
Den 24. Juni 1868.

Gemeinderath.

2) Nagold.
Holz-Verkauf.



Am Donnerstag den 2. Juli,
Vormittags 8 Uhr,
werden im Stadtwalddistr. Killberg XVII. 2 öffentlich versteigert:

- 41 Kl. eichenes Spaltholz,
- 28 " eichene Scheiter,
- 65 " " " Prügel,
- 46 " " " Reisprügel und
- 300 St. geschälte eichene Wellen.

Zusammenkunft im Schlag.
Den 24. Juni 1868.

Gemeinderath.

3) Heberberg.
Auswanderung.

Die Catharina Johannes Theurers Ww., mit ihren 2 minderjährigen Töchtern hier, will nach Nordamerika auf Gemeindefosten auswandern u. ohne den gesetzlichen Bürgen zu stellen; es werden deshalb etwaige Gläubiger aufgefordert, binnen 10 Tagen ihre Ansprüche bei dem Gemeinderath hier geltend zu machen, indem nach Verfluß

dieses Termins der Auswanderung statt gegeben wird.

Den 23. Juni 1868.

Gemeinderath.

Wildberg.
Geld-Anlehen.

300 fl. sind zu 5% und gegen zweifache Versicherung auszuleihen bei der

Stiftungspflege.

Privat-Bekanntmachungen.

Akkord für Fuhrleute.

In ca. 14 Tagen habe ich

200 Ctr. Gußwaaren

in Pforzheim abzuholen. Diejenigen Fuhrleute, welche Lust haben, dieselben zu führen, wollen sich alsbald an mich wenden.

D. G. Keck in Nagold.

Wieder neu gedruckt und wieder vorrätig ist die vergriffene Auflage des wohlfeil in Lieferungen erscheinenden Wertes:

Maria Stuart.

11 Kr. Rhein. jedes Heft. Prospect. jedes Heft 4 Erg.

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Pita-wall das herrlichste Weib, wie es gelebt und geliebt, wie es gelitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Kumpfe durch das Schwert des Henkers, herniederrollt vom Blutgerüst. — 3 wunderschöne Prämien empfängt jeder Abonnent des Wertes „Maria Stuart“, nämlich: 1) Maria Stuart bei der Nachst-toilette überrascht, 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungsfeier, 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Wert ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei der G. W. Zaiser'schen Buchhlg. in Nagold.

Nagold.

Vorschlag zur Bürgerwähl.

Obmann: Samwald, Fabrikant,
Kaufer, Tuchm., sen.,
Essig, Dreher,
Essig, Joh. Friedr., Tuchmacher,
Berisch, Schreiner,
Kapp, Leonhard,
Reichert, Herrmann, Kaufm.

2) Mödingen.

150 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Jakob Eugensland,
Schreiner.

Nagold.

Bausteinkäse,

das Pfd. zu 12 fr. bei
Gottlob Knodel.

Nagold.

Portland- & Roman-Cement

empfeht
Gottlob Knodel.

2) Nagold.

Cichorien-Extract,

patentirt und auf der Weltausstellung prä-miirt, in Flaschen, à 20 fr., empfiehlt
Gottlob Knodel.

2) Pfrondorf,
Oberamts Nagold.

120 Gulden

sind gegen gute Sicherheit oder Bürgschaft zum Ausleihen parat bei
Joh. Gg. Vetter.

Unterjettingen,
Oberamts Herrenberg

2 Gimer guten Most hat zu verkaufen
Joh. Gg. Brösamle, ledig.

2) Nagold.

Guten Wein,

per Zmi 2 fl. 24 fr., bei
Joh. Kaufer,
Bierbrauer.

Simmersfeld,
Oberamts Nagold.

Es sind

150 fl. Pfleggeld

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Pfleger

Matthäus Seiz.

Beachtenswerth!

Kranke, welche an nächtlichem Bettmäßen, sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Spezialarzt Dr. Kirchoffer in Kappel bei St. Gallen. (Schweiz.)

28
30.6.68

Erklärung.

Wenn ich es bisher unterlassen, für eine Wiederannahme der Abgeordnetenstelle für den hiesigen Bezirk mich zu erklären, so lag der Grund hiervon einzig in der Absicht, einen solchen Ehrenposten nicht zu suchen, indem meine geschäftlichen Beziehungen solchen nichts weniger als erwünscht betrachten können. Da ich nun aber von so vielen Seiten angegangen worden, mich der Wiederwahl nicht zu entziehen, so komme ich dem ehrenden Verlangen um so gern entgegen, als mir die vollste Ueberzeugung innewohnt, immer nur zum Wohle unseres engeren und weiteren Vaterlandes und speziell im Interesse des Bezirks gehandelt zu haben, welcher schwereren Aufgabe ich mich auch ferner, sollte mich das Vertrauen wieder zum Vertreter des Bezirks ansersehen, meine ganze Kraft, ohngeachtet der von da und dort ausgehenden Anfeindungen, widmen werde. Von einem sogenannten Programm, das da und dort von Candidaten aufgestellt wird, kann ich um so mehr

absehen, als meine Vergangenheit in sechs Wahlperioden hinlänglich meine Richtung, die eines vernünftigen, gemäßigten Fortschritts, kennzeichnet und hoffe ich auch ferner auf diesem Boden im Sinne meiner Wähler wirken zu können. Ueberhaupt hat die Aufstellung derartiger Programme nur zu häufig gelehrt, daß Candidaten, die solches Versprechen geben zu müssen glauben, durch den Gang der Zeit sich in Inkonsequenz verlieren.

Noch fühle ich mich Denjenigen gegenüber, durch deren Vertrauen mir die seitherige Vertretung des Bezirks zu Theil geworden, gedrungen, den Dank entgegenzubringen, der in sich das Bewußtsein birgt, treu und redlich stets für das Wohl des Bezirks gewirkt zu haben.

Schließlich erkläre ich, daß ich gegenüber den üblichen leidigen Hegerereien und ungegründeten Anfeindungen mich nicht animiren lassen werde und die so hochwichtige Stelle einzig und allein durch eine völlig unbeeinflusste Wahl und nur durch

das entgegengetragene Vertrauen zu erhalten wünsche.

Ch. Geigle

Frucht-Preise.

Nagold, 27. Juni 1868.

| | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. |
|-------------------------|---------|---------|---------|
| Dinkel, neuer | 5 24 | 5 — | 4 30 |
| Kernen | — | — | — |
| Haber | 5 20 | 5 3 | 4 45 |
| Gerste | 6 4 | 5 58 | 5 43 |
| Bohnen | — | 6 23 | — |
| Weizen | — | 7 21 | — |
| Roggen | — | 6 54 | — |

Altenstaig, 21. Juni 1868.

| | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. |
|-------------------------|---------|---------|---------|
| Dinkel, neuer | 5 20 | 5 9 | 4 54 |
| Kernen | 8 — | 7 52 | 7 48 |
| Haber | 5 36 | 5 14 | 5 6 |
| Gerste | 5 42 | 5 37 | 5 30 |
| Roggen | 8 — | 7 43 | 7 30 |

Freudenstadt, 20. Juni 1868.

| | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. |
|-----------------------|---------|---------|---------|
| Kernen | 8 45 | 8 39 | 8 24 |
| Haber | 5 24 | 5 21 | 5 18 |
| Gerste | — | 7 — | — |
| Roggen | — | 7 — | — |
| Mischfrucht | — | 7 — | — |
| Weizen | — | 8 30 | — |

Tages-Neuigkeiten.

Nagold. (Abgeordnetenwahlfache.) Es ist im hiesigen Bezirk vielfach die Meinung verbreitet, daß wenn am Tag der Abgeordnetenwahl nicht die Mehrheit der Stimmberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch mache, eine Neuwahl stattfinden hätte. Dies ist irrig. Die abgegebenen Stimmen des ersten Wahltags bleiben gültig und es werden in den Nachwahlen, welche lediglich Ergänzungswahlen sind und in ganz kurzen Terminen sich wiederholen, diejenigen, die das erstemal nicht gewählt haben, geladen, wobei die Commission eine Bestellgebühr ansetzt, welche der säumige Wähler zu entrichten hat. Mit diesen Ergänzungswahlen wird solange fortgemacht, bis die gesetzliche Zahl, d. h. die Mehrheit der in die Wahllisten aufgenommenen, abgestimmt hat. Eine wirkliche Neuwahl, bei der jeder Wähler noch einmal an die Wahlurne zu treten hat, kommt dann vor, wenn die gesetzlich erforderliche Zahl zwar abgestimmt, aber kein Kandidat die Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten hat.

Wie wir aus dem Horber Amtsblatt ersehen, soll nach dem Voranschlag der Techniker der Eisenbahnbau von Horb nach Nagold vier Millionen Gulden kosten. Der Tunnel bei Hochdorf, welcher 8550 Fuß, also über eine halbe Stunde lang wird, ist zu 1,890,000 fl. veranschlagt. Ein Tunnel beim Thalhof soll 50,000, ein dritter bei Mühlen 210,000 fl. kosten. Der Neckarübergang bei Horb kostet 290,000 fl.

Die württembergische Regierung, welche bei den Zollparlamentwahlen mit der Volkspartei gemeinschaftliche Sache machte, sagt sich jetzt, wo es sich um die Wahlen für die württemb. Kammer handelt, von derselben los und nähert sich der deutschen (national-liberalen) Partei. Das Verlangen nach einem Südbund (sagt der „Staatsanzeiger“) sei unberechtigt, weil es ein hoffnungsloses Unternehmen fördere. Der Südbund, welchen der „Beobachter“ wünsche, sei nichts Anderes, als eine südwestdeutsche Republik, ein Bund, welcher mit den Verträgen unvereinbar sei und also deren Vernichtung bezwecke. In Bezug auf die verlangte Volksbewaffnung heißt es ferner: Um einen wirksamen militärischen Schutz zu erhalten, muß man sich derjenigen Ordnung anschließen, welche die andern Staaten angenommen haben, die im Kriege mit uns auf derselben Seite stehen, und ebenso diejenigen berücksichtigen, welche voraussichtlich unsere Gegner sein werden. Die Frage ist durch das neue Kriegsdienstgesetz bereits entschieden. Hieran zu ritteln, zeigt wenig Achtung vor der gesetzlichen Ordnung und vor dem Wohle des arbeitsamen Bürgers. — Auch das Organ der bayerischen Regierung, die „Süddeutsche Presse“, wendet sich gegen die, welche die Errichtung eines Südbundes befürworten, indem sie meint, daß auch nur ein Versuch dazu mißlingen werde. Ein großer Theil derjenigen, welche einen Südbund wünschten, setzten ihre Hoffnungen auf eine große europäische Katastrophe. Diese scheinen, wie die Südb. Pr. glaubt,

zu verfahren, wie ein bankrotter Kaufmann, welcher darauf wartet, daß sein Haus abbrenne, damit seine Handelsbücher mit verzehrt werden.

Candidaten zur Abgeordnetenwahl. Stuttgart, St.: Oberbürgermeister Sick, Amt: Kfm. W. Widemann und Reg.-Rath Flammer; Aalen: M. Mohl, *; Badnang: Kägele, *; Balingen: Schönfelder L. Schwarz von Ebingen, Stadtschultheiß Hartmann von Ebingen; Biberach: Rechtskons. Probit* in Stuttgart; Böblingen: Dr. D. Elben in Stuttgart, D.-A.-Richter Ganzhorn in Neckarsulm; Calw: Jul. Stälin, Kaufm. G. Georgii daselbst; Eßlingen: Fabrikant C. Dettner, *; Freudenstadt: Schulth. Walther, *; Geislingen: Prof. Römer* von Tübingen, Fabr. Straub; Gmünd: D.-F.-R. Streich in Ellwangen; Hall: K.-Cons. Desterlen in Stuttgart, *; Heidenheim: Ammermüller von Stuttgart, *; Heilbronn, St.: Kfm. Reibel, *; Herrenberg: R.C. Wächter in Stuttgart, *; Schulth. Kenschler in U.-Jettingen; Horb: Kaufm. Grath, *; Kirchheim: D.-A.-Pfleger Hirzel, Stadtschultheiß Haber von Weilheim; Künzelsau: R.C. Becker in Stuttgart, *; Mergentheim: Staatsrath v. Mittnacht in Stuttgart, *; Münsingen: D.Amtm. Jöler in Kirchheim, *; Nagold: Geigle, *; Neuenbürg: Papiers. Cavallo* und Schulth. Beutter in Herrenalb; Nürtingen: Eberhardi von Einsenhofen, *; Neutlingen, Stadt: D.A. Richter Antele in Göppingen, Del. Stumpp; Amt: Schulth. Amos von Eningen* und Hans Adelin von Neutlingen; Rottenburg: Kfm. Neuer, *; D.A.Pfl. Vogt, Prof. Mandry in Tübingen, Rathsschreiber Holzherr in Rottenburg; Saulgau: Baurath Schlierholz von Stuttgart, Posthalter Kühle von Alshausen; Schorndorf: Staatsrath Duvernoy in Stuttgart, *; Sulz: Stadtsch. Pfäfflin* und Dekonominerath Schöffler in Kirchberg; Tübingen, St.: Präsi. v. Weber* und R.C. E. Schott in Stuttgart; Ulm, Stadt: Dr. G. Pfeiffer in Stuttgart und Dr. A. Adam; Amt: R.C. Wolbach in Stuttg., *; Urach: Prof. Fricker in Tübingen, Stadtsch. Heß von Nezingen; Vaihingen: Hopf, *; Besigheim: R.C. Hölder* in Stuttg., Gem.-Rath Single und Redakteur Mayer von da; Brackenheim: Finanzrath Schneider, *; Cannstatt: Stadtschulth. Lemppenau; Heilbronn, Amt: Mittel, *; Leonberg: Disterdinger* und Bayha von Merklingen; Ludwigsburg, Stadt: Körner, *; Amt: Dr. Guymann; Maulbronn: Kober, *; Habermaas; Neckarsulm: Kanzleidirektor Schwandner, *; R.C. Vogt von Weinsberg; Waiblingen: Posth. Heß, Ser. Notar Ritter in Aalen; Weinsberg: R.C. Niethammer von Stuttg., Posth. Stäcken in Löwenstein; Göppingen: Beckh, *; R. Cons. Hölder; (Die mit * Bezeichneten waren bisher Vertreter der betr. Bezirke.)

Die 30 Jahre alte Putzmacherin Friederike Sautter in Stuttgart, welche in der Nacht vom 27. April im trunkenen Zustande den 24 Jahre alten Bäcker Vogel von Müßberg in dem

Hallenmaier'schen Garten erstach, wurde vom Schwurgerichtshof wegen Körperverletzung und Tödtung im Zustande des Affektes und zum Zorne gereizt, zu 3 Jahre Zuchtpolizeihaus verurtheilt.

Gustav Schwab's schönes Gedicht: „Urahn, Großmutter, Mutter und Kind“ gründet sich auf die Thatfache, daß am 30. Juni 1828 in einem Hause der Stadt Tustlingen vier Menschen durch einen Blitzstrahl getroffen, von jähem Tode ereilt wurden. Dieses selbe Haus ist am 16. Juni ein Raub der Flammen geworden und dabei ein junger Mann von 21 Jahren im Feuer umgekommen.

In München werden neue Trauben und Birnen aus Algier verkauft, die Traube von 15 Beeren zu 1 fl.

Worms, 25. Juni. (Luthertag.) Der König von Preußen traf heute Morgen um 9¹/₂ Uhr ein. Die Fürsten fuhren hierauf sogleich durch die in vollem Festschmuck prangenden, mit Tausenden von Menschen angefüllten Straßen, zur Dreifaltigkeitskirche, wo Generalsuperintendent Hoffmann aus Berlin die Festrede hielt. Nach der Festpredigt nahmen die Fürsten ein Dejeuner. Dann wurde zur Enthüllung des Denkmals geschritten. Um 12¹/₂ Uhr traf die Spitze des Festzugs auf dem Festplatz ein. Voran gingen zahlreiche Gesangsvereine mit ihren Emblemen, es folgten weißgekleidete Jungfrauen mit Kränzen, die Schuljugend, 2000 Geistliche, dann zahlreiche Deputationen von Städten und Fakultäten, die auf den Tribünen Platz nahmen. Den Festzug füllten circa 15,000 Menschen (in der Stadt sind 80—90,000 Fremde). Um 1 Uhr fuhren die Fürsten, von Hochrufen begrüßt, auf den Festplatz. Der Großherzog von Hessen-Darmstadt saß neben dem König Wilhelm; der Großherzog von Sachsen-Weimar neben dem König von Württemberg; der Kronprinz von Preußen neben dem Prinzen Wilhelm von Baden. Die Einleitungsrede Oppermann's gab eine Geschichte des Denkmals, mit Beziehungen auf die Gegenwart. — Dekan Keim begrüßte die Fürsten. — Um 2 Uhr fällt der Vorhang, welcher das Lutherdenkmal umgab, unter Kanonendonner. Ein Sturm des Beifalls erhebt sich und der Choral „Eine feste Burg ist unser Gott“, von 20,000 Menschen gesungen, braust wie ein gewaltiger Ocean dahin. Die Fürsten nehmen unter dem Zujuchzen des Publikums das Monument in Augenschein. Prälat Dr. Zimmermann aus Darmstadt übergab nun das Denkmal an die Stadt. Hr. Brück, der Bürgermeister von Worms, ein Katholik, erwiderte, indem er Luther's Verdienste um die Menschheit verherrlichte und ihn als „Ehrenbürger von Worms“ pries. Die Feier schloß um 3 Uhr mit einem allgemeinen Gesang.

Berlin, 24. Juni. Der überaus erfreuliche Eindruck, den die Reise des Königs nach Hannover dort überall hervorgebracht, hat den König zu dem Entschluß geführt, auch die übrigen Theile der Provinz, welche er auf der gegenwärtigen Reise nicht berühren konnte, noch in diesem Jahre zu besuchen.

Berlin, 25. Juni. General v. Roon wird während der Abwesenheit des Bundeskanzlers die volle und selbstständige Verwaltung des gesammten Bundeskriegswesens führen.

Berlin, 25. Juni. In Bezug auf die Anträge des Zollparlaments wegen der Wahlen in Bayern und Württemberg hat der Geschäftsordnungsausschuß des Zollbundesrathes genau so entschieden, wie vermuthet worden. Der Bundesrath als solcher erachtete sich für inkompetent, den Ausgleich herbeizuführen, und hielt sich nur für berufen, die Uebermittlung der Anträge des Zollparlaments an die Regierungen der Zollvereinsstaaten zu übernehmen. Es liegen übrigens Erklärungen der bayrischen Regierung vor, Abhülfe zu schaffen, welche den gerügten Unregelmäßigkeiten vorbeugen soll, während von württembergischer Seite die Schuld an letzteren einzeln falsch aufgefaßten Instruktionen zugeschrieben wird.

Im Königreich Preußen leben gegenwärtig 144 Millionäre. Im Jahre 1854 waren es erst 67. Der beliebteste Aufenthaltsort für Millionäre ist Berlin, wo es deren 59 gibt. Unter diesen befinden sich drei Erzmillionäre, die ein jährliches Einkommen von nahezu 250,000 Thlr. haben. Davon geben sie 7200 Thlr. Einkommensteuer.

Die deutsche Flotte. In Amerika weiß man es zu würdigen, welche Bedeutung die norddeutsche Seemacht für jeden Deutschen haben muß. Die New-Yorker Handelszeitung äußert sich über die Fahne des norddeutschen Bundes, welche kürzlich von den deutschen Schiffen in den amerikanischen Häfen aufgezo-

gen worden ist, in folgender Weise: „In der neuen Flagge erblicken wir auch das Zeichen der Macht, und diese liegt uns besonders am Herzen, denn die Deutschen im Auslande haben den Fluch der Ohnmacht tiefer und schmerzlicher empfunden, als die daheim. Wie oft haben wir Gelegenheit gehabt, uns vor den Amerikanern zu schämen! Wie oft haben wir ihren Spott über uns sterben lassen müssen, ohne etwas darauf antworten zu können! Jetzt ist es damit vorbei, und das Zeichen der Befreiung von dieser Schmach und Ohnmacht sehen wir mit unaussprechlichem Jubel in Amerika's Häfen erscheinen. Große deutsche Thaten sind ins Buch der Geschichte eingetragen, Thaten, welche das stolze Amerika begierig machen auf die Bundesgenossenschaft derer, die sie vollbracht. Eine große, imponirende Einheit sehen wir da vor uns, wo es früher nur das trostlose Glend der Zerrissenheit gab. Die Macht ist die Grundbedingung der Selbstachtung; und wie kann ohne diese von Freiheit die Rede sein? Die Stellung der Deutschen in Amerika ist eine andere geworden, weil Deutschland jetzt ein anderes ist. Die Schmach der Ohnmacht haben wir am tiefsten empfunden, und der Sieg der Macht wird uns am ersten fühlbar. Indem wir hierauf Gewicht legen und uns hierdurch bestimmen lassen, bewegen wir uns nicht auf dem Boden des Egoismus. Unsere Ehre ist Deutschlands Ehre, wie unsere Demüthigung die des ganzen deutschen Volkes war. Abgesehen von Oesterreich, führt jedes deutsche Schiff, welches auf dem Meere schwimmt, das Schwarz-Weiß-Roth, und somit gilt dieses den Völkern gegenüber thatsächlich für ganz Deutschland. Werfen wir noch einen Blick auf das Gebiet des praktischen Nutzens, so sehen wir Deutschland in die Reihe der Seemächte aufgenommen und auf einen Punkt des Einflusses im Weltverkehr gelangt, den es nie hätte erreichen können. Darum hängen wir an dem Schwarz-Weiß-Roth und betrachten es als das Zeichen einer glorreichen Zukunft des herrlichen Kulturvolkes, welchem wir mit Stolz angehören.“

Wien, 26. Juni. Professor Schäffle in Tübingen ist auf den Lehrstuhl der Nationalökonomie an der Wiener Universität berufen worden. (S. M.)

In Graz wollte eine Dame ihre sämmtliche Reisegefährten, — 14 Hunde in den Eisenbahnwagen mitnehmen; die Hunde wurden besonders eingesperrt und kosteten 30 fl. Fahrgehalt.

In Moudon (Schweiz) kletterte ein 11jähriger Knabe auf ein Dach, um ein Paar Tauben zu fangen, will sie fassen, verliert das Gleichgewicht, rollt das steile Dach herab und stürzt auf die Straße. Sein Schwesterchen, ein Kind von 9 Jahren, sieht den Fall, stürzt hinzu und will mit seinen Armen den Bruder auffangen. Das Kind wird unter der Wucht des Sturzes zu Boden gerissen und man glaubte beide Kinder todt. Da erheben sich Beide unverfehrt vom Boden, wunderbar bewahrt.

Rom, 23. Juni. In der Allocution über die kirchlichen Angelegenheiten in Oesterreich sagt der Papst: er hätte nach Abschluß des Concordats mit dem Kaiser nicht geglaubt, daß er eines Tags das Unglück der österröichischen Kirche beklagen müßte. Die Feinde der Religion haben gewaltige Anstrengungen gemacht, das Concordat zu zerstören. Die erlassenen Gesetze seien höchst tabelnswürth und verwerflich. Sie stehen im Widerspruch mit den Lehren, den Rechten und der Verfassung der Kirche, mit der Macht des heil. Stuhls, dem Concordat und dem Naturrecht. Der Papst verdammt diese Gesetze und beschwört diejenigen, welche sie vorlegten und billigten, sich der geistlichen Strafen zu erinnern, welche auf die Angreifer der Rechte der Kirche fallen. Er belobt die österröichischen Bischöfe wegen ihrer Haltung, er hofft, die ungarischen werden es ihnen gleich thun und bittet schließlich Gott, den Anstrengungen der Feinde der Kirche ein Ende zu machen und sie auf den rechten Weg zurückzuführen.

In unseren Ateliers, sagt die „Times“, haben wir eine Presse geprüft, welche Alles übertrifft, was bisher auf dem Gebiete der Druckerei erfunden und geleistet worden ist. Endloses Papier wickelt sich um eine Rolle, welche je nach Bedarf der Presse Papier liefert. Die Maschine kann auf diese Weise in einer einzigen Stunde 46,000 Bogen liefern. So etwas Unershörtes ist noch nie dagewesen; aber dabei schneidet die Maschine die Bogen ab, falzt sie und liefert einen nach dem andern fertig ab.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.